

entweichen kann. Die Oberfläche wird unmittelbar vor dem Backen mit Milch bestrichen. Langsam backen.

Auf jeden Zelten kommt der Namenszettel des Besitzers darauf. Der richtige Backtag war in Schwoich immer der Thomastag (21. Dezember). Da hatte der Zelten Zeit genug, sich abzulagern, wenn er nach den drei Rauh Nächten angeschnitten werden sollte; nicht früher, denn er mußte dreimal beräuchert werden.

Siehe Darstellung „Zeltenanschneiden in Schwoich“.

*Keine Kost – dafür . . .*

Man sammelte „Alberproß“ (oder „Albererproß“), das sind die jungen Sprossen von Ulmen, kochte sie mit ungewaschenem Butterschmalz auf; dies ergab eine brauchbare Haarpomade.

Unser Heimatdichter Hermann von Gilm beschreibt in seinem Gedicht „Der Traum im Garten zu Kehlburg“ in entzückender Weise eine

## Knödelpartie

In bin ein Mensch und habe drum  
Gleich andern meine Schwächen,  
Auch mein' ich, es sei mehr als dumm,  
Nicht frei davon zu sprechen.  
Kein rundes Bein, kein glatt Gesicht  
Bringt mich so aus dem Gleichgewicht  
Als ein Tiroler Knödl.

In Kehlburg bei der Maipartie,  
Wie schlich ich um die Küche!  
In meinem Leben schmeckt' ich nie  
So heimliche Gerüche:  
Der fette Rahm, das weiße Brot,  
An Fleisch und Schwarte keine Not,  
Und mehr als hundert Eier.

Schlag zwölf kam der Suppentopf,  
Was Topf! – Ein Schaff, ein Kübel!  
Ich denk' für mich in meinem Kopf:  
Zuviel ist hier kein Übel!  
Ich nahm zwei Knödel, zart und lind  
Und zitternd, wie im Abendwind  
Die Pappeln von Brunecken.

Drauf goß ich fette Suppenbrüh',  
Wie schwammen die hinunter!  
Kein Fischlein schwimmt in aller Früh'  
So selig und so munter.  
Zwei ziert' ich auf mit Sauerkraut,  
Mir war, als legt' ich meiner Braut  
Das Kränzlein um die Stirne.

Nun lös' ich – niemand wird's gewahr –  
'nen Knopf an meiner Hose  
Und lege mir das letzte Paar  
In eine braune Sauce.  
Mein Nachbar schenkt mir fleißig ein,  
Sechs Knödel und sechs Seidel Wein,  
Da ist kein Mißverhältnis.

Und als ich auf den Magen schlug:  
„Wie geht's Dir, alter Brummer?“  
So meint' er gleich, er hätt genug  
Für einen sanften Schlummer . . .